# Meine Flucht aus dem bolschewistischen Rußland

Von Nikolaus Glöckler, Saskatoon, Sask.

(Schluß)

In Riga war die Uebernahme der Flüchtlinge unter die deutsche Obhut schon erfolgt. Ja, wir fühlten es mit jedem Glied unseres Leibes und jeder Faser unseres Herzens! Der deutsche Eisenzahnzug wartete bereits auf dem Bahnhof in Riga auf uns. In Kowno (Polen) wurde uns eine Ovation bereitet. Unter dem Hurra, den lauten Zurufen und dem Jubel der Bevölkerung kamen wir an. Verschiedene Frauen und andere christliche Vereine hatten Essen und Trinken für uns vorbereitet. Der Bahnhof war überfüllt von Leuten aus den verschiedensten Volksklassen. Es sei bemerkt, daß hauptsächlich Industriearbeiter uns sehen und hören wollten; denn die dortige Propaganda hatte die unerhörtesten Lügen verbreitet, z. B. wir seien ein Element, das nicht arbeiten wollte, nicht an Arbeit gewöhnt sei, aus Adligen bestehe usw. Offen gesagt: Keiner von uns nahm ein Blatt vor den Mund. Bezahlen konnten wir unsere Wohltäter nicht, so sollten sie wenigstens alle die ungeschminkte Wahrheit über die russischen Verhältnisse hören.

Endtuhten war die erste für uns bestimmte deutsche Station. Baracken von früher und schnell errichtete standen uns zur Verfügung. Der Hauptzweck dieser Station war die Desinfektion und die Entlausung. Nach dem Leben bei Moskau, wo 10 bis 15 Mann nicht selten in einem Zimmer lagen, war diese Vorsichtsmaßregel gewiß nötig. Sie wurde aber auch gründlich durchgeführt. Die meisten waren froh darüber und ließen alles ruhig über sich ergehen. Aber in ein paar Tagen sechsmal baden und sich den Kopf mit einer Flüssigkeit einreiben lassen, hat wohl keiner als angenehm empfunden. Aber in Deutschland wird alles gründlich besorgt.

Hier sei erwähnt, daß noch bei weitem nicht alle Flüchtlinge mit unserem Transport gefahren sind, sondern daß schon vor uns und alle 24 Stunden nach uns Transporte mit zirka 400—500 Menschen ankamen, für die hinsichtlich Desinfektion und Verpflegung gesorgt werden mußte, um dann zur nächsten Desinfektionsstation weitertransportiert zu werden. Es mußte klappen, und es klappte.

Einen längeren Aufenthalt hatte unser Transport im Lager Hammerstein. Die Einführung war dieselbe. Unter der sorgfältigsten Beobachtung, damit keiner zu kurz komme, mußten wir uns den Bädern und der Desinfektion unterziehen. Da half nichts. Die deutschen Sanitäter verrichteten alles ebenso gewissenhaft wie jeder andere, der seinen Posten ausfüllte, nur um für uns zu sorgen. Für unser leibliches Wohlergehen hatte im Lager Hammerstein Major Fuchs Sorge zu tragen. Daß sein Amt ein sehr vielseitiges war, sei hier kurz geschildert. Der frühere Transport mußte weggeschickt werden; es gab dabei Schwerkranke und Kinderiterbefälle. Für die kommenden Transporte — 15 an der Zahl — mußte gesorgt werden. Die in Moskau zerrissenen Familien wollten hier schon zusammenkommen, was nur in dem Maße geschehen konnte, als dadurch die Transporte nicht gehemmt wurden. Neugierige und Mitleidige kamen. Von den Kommunisten Aufgehetzte hatten Angst, wir könnten ihnen ihr Stückchen Brot wegnehmen. Korrespondenten vom In- und Ausland wollten ins Lager. Aber nur wir durften die deutsche Gastfreundschaft genießen. Wie es uns zu Mute war, kann ich nicht in Worten ausdrücken; man mußte es miterlebt haben. Nach den ausgestandenen Schrecken und nach der groben Behandlung durch die Sowjets erfuhren wir in Deutschland die liebevollste Aufnahme, das weiteste Entgegenkommen und Rücksichtnahme in jedem einzelnen Falle, wo es nur möglich war. Bei einer Familie war das Kind krank und mußte beim Roten Kreuz zurückbleiben; die Mutter konnte oder wollte das nicht verstehen. Dort war ein Geburts- oder Sterbefall zu verzeichnen, wie es bei einer solchen Völkerwanderung vorkommt. Viele wollten die erste Gelegenheit benutzen, um für ihre zurücktransportierten Angehörigen zu sorgen. Doch Hammerstein sollte nur ein Zufluchtsort für ein paar Tage für uns sein.

Die Hauptsorge war die Ernährungsfrage. Nach all den Strapazen mußten wir einsehen, daß sie zu weit über unsere Kräfte gegangen waren. Nervenkrankheiten und hauptsächlich Krankheiten infolge Unterernährung kamen massenweise vor. Die Sanitäter mußten oft Tag für Tag ohne Ablösung ihren Dienst versehen — Kriegsdienst in Friedenszeit — nur aus Nächstenliebe.

8. Dezember 1929: Wir müssen kommenden Transporten Platz machen. Jetzt sehen wir erst, was für eine Menge wir von Moskau waren. Man ist in den warmen Stuben und bei so reicher Kost schon ganz heimisch geworden. Die russische Regierung schien ihren Spaß daran zu haben, in Uebereile einen Transport nach dem andern abzuschicken. Aber Deutschland ist seiner vorgenommenen Sache gewiß: „Es muß klappen!"

Am 12. Dezember kam unser Transport in Prenzlau (Uckermark) an. Zwei schmucke, vierstöckige Kasernen sollten nun unser Heim sein. Wir kamen in Eile, aber es war schon vorgesorgt, um uns alle unterzubringen. In vier Tagen waren aber auch diese Kasernen voll — 1700 Mann. Die Nachkommenden kamen nach Mölln. Nun hieß es sorgen, und es wurde auch gesorgt. Nicht umsonst kann sich Deutschland seines Organisationstalents rühmen.

Wir hatten Major Rautmann als Lagerdirektor, dem ein Flüchtlingsausschuß von drei Flüchtlingen zur Hilfe zur Seite stand. Von den Lutheranern wurde ich gewählt. In 162, größeren und kleineren Stuben wurden wir untergebracht, erst nach Transporten; später gruppierten sich die Familien oder Verwandten nach Belieben. Eine große Soldatenküche, die unter Aufsicht eines deutschen Koches stand und mit Hilfe von 10 bis 15 täglich hinzugezogenen Jungens und Mädchen wirtschaftete, mußte die große Speisungsarbeit

Konsul Dr. H. Seelheim in Winnipeg,

der sich um die deutschen Rußlandflüchtlinge so liebevoll angenommen hat.

vollziehen. Es gab dreimal täglich reichlich und abwechslungsvoll zu essen. Das Essen holten die „Stubenältesten" für ihre betreffenden Stuben. Die Kinder bekamen noch eigens Milch.

Da 99 Prozent von uns Flüchtlingen absolut nichts an Geldmitteln besaß, sorgte die deutsche Behörde dafür, daß wir auch ohne einen Pfennig Geld leben und dabei die Geldspenden praktisch anlegen konnten. Wir hatten eine selbständige und absolute Selbstverwaltung. Da unter den Flüchtlingen die verschiedensten Handwerke und Gewerbe vertreten waren, konnten auch sie praktische Verwendung finden. Die Männer von 16 bis 45 und die Mädchen von 16 bis 40 Jahren, die keine Arbeit in den Werkstuben hätten, wurden in Arbeitskolonnen eingeteilt. Es wurde eine Schusterflickstube eingerichtet, wo 12 Mann beschäftigt waren, die den Flüchtlingen unentgeltlich die Schuhe reparierten. In der Barbierstube, der Korbflechterei und Schneiderstube hatten auch an die 25 Arbeit. Die Mädchen arbeiteten in der Waschstube, wo die Wäsche jeder Familie mechanisch und unentgeltlich gewaschen und geplättet wurde. Die Frauenflickstube versah die Flickarbeit, während 20 Mädchen unter der Leitung von Frau Landrat von Lettow die verschiedensten neuen Näharbeiten für das Krankenhaus des Roten Kreuzes besorgten. Dort waren auch an die 20 Frauen beschäftigt, da sehr viel Krankheiten sich einstellten, hauptsächlich unter den Kindern, die sehr schwach waren, sodaß über 30 von ihnen starben.

Die vielen kleinen Hilfeleistungen sind nicht zu übersehen. Alle Lehrkräfte wurden herangezogen; sie hatten im obersten Stock über 400 Kinder zu unterrichten, während eine Rote Kreuz-Schwester mit Hilfe von 7 intelligenten Jungen und Mädchen an die 200 Kleinen in der „Kinderstube" beschäftigte. Zudem wurden unsere sämtlichen Briefe unentgeltlich befördert, d. h. die „Deutsch-Russen-Hilfe" frankierte sie. Eines der größten Hilfswerke war die Versorgung mit Kleidung. Obwohl wir alle die Liebe und Sympathie der deutschen Bevölkerung verspürten, hatten wir uns eine Hilfe in so reichem Maße doch nicht träumen lassen. Die Kisten und Kasten kamen von allen Ecken und Enden Deutschlands in solcher Menge, daß ich es nicht zu beschreiben wage. Ein kleines Beispiel will ich nur erwähnen: Als schon viele Flüchtlinge nach Brasilien weitergezogen waren, sodaß die Damen vom Roten Kreuz einen kleinen Ueberblick hatten, stellte sich heraus, daß noch an die 20,000 Paar Schuhe vorhanden waren. Jeder einzelne Flüchtling wurde bevor er fortfuhr, von Kopf bis zu Fuß zwei- bis dreifach eingekleidet. In Hamburg waren die Hilfsvereine nochmal auf jede nur denkbare Weise um uns besorgt. All das Liebe und Gute, das wir alle ohne Unterschied der Konfession — als Deutsche von Deutschen — empfingen, kann nicht beschrieben werden. Da reicht kein Bericht aus. Nur der kann es recht verstehen, der es miterlebt hat.

Die Kirchen, z. B. die lutherische Kirche sowie die mennonitischen Gemeinden nahmen sich um ihre Glieder noch besonders an. Tiefen Eindruck machten auf mich namentlich das Begrüßungsfest und unsere Weihnachtsbescherung. Drei Posaunenchöre von den Stadtgemeinden und unsere zwei Flüchtlingschöre verschönten den Gottesdienst. Unser Künstler malte ein großes Hindenburgbild, und die Mädchen stickten sehr geschickt auf eine 8 Fuß große Leinwand den deutschen Adler aus Tannenzweigen mit den Worten: „Dank Dir, Deutschland!" Das Amt des Lagerpfarrers hatte der alte Herr Pastor Stach inne, der schon einige Jahre früher aus Rußland geflohen war.

Fünf Lehrer einer Gewerbeschule in Berlin verbrachten ihre Weihnachtsferien bei uns im Lager und hielten täglich — wegen Platzmangel, in „ein paar Schichten" — Vorträge über die Lage Deutschlands vor und nach den Kriegsjahren mit Lichtbildern, die auch sehr lehrreich waren.

Da unsere Zukunft ganz dunkel vor uns lag und wir nicht wußten, wohin und wie, wurde auch in dieser Beziehung väterlich — ich betone nochmal „väterlich"; denn nur so kann man die Fürsorge nennen — für uns gesorgt. Unter den vielen Herren, denen wir alle und ich persönlich für die liebevolle Fürsorge um unsere Zukunft zu danken haben und ein „Vergelt's Gott" zurufen müssen, sei nur erwähnt Herr Professor Auhagen, der es sich nicht nehmen ließ, und uns im Lager Prenzlau nochmal besuchte, nachdem er von Moskau fortgemußt hatte. Die Begrüßung dieses Besuchs erwarteten wir mit Sehnsucht. Da wir doch nichts hatten, womit wir ihm danken konnten, für das was er uns persönlich Gutes erwiesen hatte, so dankte im Namen der Flüchtlinge Lehrer Enns in sehr gefühlvoller Rede, die er mit der Worten schloß: „Hoch lebe unser alter Vater, unser verehrter und geliebter Professor!" Da drangen die älteren Männer herbei und hoben ihn auf; er wurde „gewogen". Keiner wollte bei dieser Ehrenerweisung zu kurz kommen, sodaß es eine ganze Weile dauerte, bis alle daran waren. Ein schlichter Empfang, doch blieb kein Auge trocken.

Von den anderen Herren sei hier noch Herr Dr. Heinrich Seelheim erwähnt, der jetzige deutsche Konsul für Westcanada in Winnipeg. Auch er war um uns sehr besorgt. Da er das Leben in Südamerika schon aus eigener Erfahrung gut kannte, hielt er es für richtig, uns nicht nur die Lichtseiten, sondern auch die Schattenseiten Südamerikas zu schildern. Den Flüchtlingen, die nach Südamerika fuhren, wurde von der Deutschen Reichsregierung die Reise und noch ein Anfangskapital auf lange Zahlungstermine vorgestreckt. Die meisten Flüchtlinge wollten nach Canada. Da aber unter den Sibiriendeutschen die Trachomakrankheit herrschte, war für sie Canada verschlossen. Um jene, die vom canadischen Arzt als gesund befunden wurden, nahm sich Herr Professor Unruh in liebevollster Weise an. Er unterließ es nicht, jeden einzelnen Fall, der in Betracht kam, persönlich zu unterstützen, sodaß die meisten von uns es Herrn Professor Unruh zu verdanken haben, daß sie noch vor der Sperre nach Canada gelangten.

Nun zum Schluß noch ein paar Worte an meine Freunde, die Rußlandflüchtlinge. Heute ist in Canada „nicht viel los." Noch lange geht es nicht allen in Canada gut. Wer noch viele kein eigenes Dach über dem Kopf haben und bei den meisten der Geldbeutel die Schwindsucht hat, so wollen wir doch Gott dafür dankbar sein, daß jeder ruhig arbeiten, sogar bei unverschlossenen Türen schlafen und den Taler, den er gelegentlich verdient, auch nach seinem Gutdünken verwenden kann.

Mit den herzlichsten Wünschen für eine bessere Zukunft grüßt alle Rußlandflüchtlinge

N. G.

**Geschwollene Gelenke**

bedeuten oftmals eine Warnung, daß Ihre Nieren nicht mehr in perfektem Zustand sind und besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Halten Sie keine unnötigen Schmerzen aus. Nehmen Sie Gin Pills, um Linderung zu erhalten und die Nieren wieder an regelmäßiges Arbeiten zu gewöhnen.
Körperwissens.

ARMY & NAVY DEPARTMENT STORE

# Grosser Mitt-Winter-Verkauf

**$12.50 Damenkleider**

Hunderte neuer Eingänge. Speziell ausgesuchte Formen und Fabrikate. Importierte amerikanische Drucke wie Lucky Crepe, Triple Sheer Fabrikate und viele andere. Alle Kleider sind in der neuesten Mode gehalten. Ebenso eine wundervolle Auswahl in Kleidern mit Blumenmustern, alten und neuen persischen Mustern. Zweiteilige Jakettformen, kurze aufgebauschte Aermel, lange Aermel usw. Sonntags- und kurze Nachmittagskleider. Spezieller Preis

**$7.95**

2. Stock.

**$14.50 Roshanara Crepekleider**

Wunderbare Auswahl in feinen Formen, die alle Damen begeistern werden. Jede Form zeigt die neue Machart bezüglich Nackenlinie usw. Roshanara Crepe ist ein dauerhafter und äußerst tragbarer Stoff.

**$8.95**

2. Stock.

Reg. 35c Wasserweichmacher. Macht hartes Wasser garantiert so weich wie Regenwasser. Große Büchse ..... **17c**

**$4.50 Röcke**

Fein geschneiderte Röcke aus wollenem Material. Gute Paßform, ein oder zwei Falten. Neueste Formen. Farben blau, schwarz, kastanienbraun, grün, und andere. Größen von 14 bis 20 Jahren. Spezialpreis ..... **$2.49**

2. Stock.

**Regulär $1.25 Damenstrümpfe**

Erstklassige Qualität, feiner Seidenzwirn, „Heavy service" oder „Chiffon", verstärkter Fuß und Strumpfhalterraum. Alle gewünschten Fahtöne und Größen.

**69c**

2. Stock.

**Regulär $1.25 Gute Rasierpinsel.**

Garantierte Qualitätsborsten „Rubberset". Besonders preiswerte Rasierpinsel ..... **49c**

Kellergeschoß.

**Regulär 30c Damenstrümpfe**

Gestrickt aus ägyptischer Baumwolle, in fawn, sun-tan und schwarzen Farben. Größen von 8½ bis 10. Spezialpreis ..... **19c**

Kellergeschoß.

**Reg. 25c Taschentücher**

Importierte reinleinene Taschentücher. Bestickt, besetzt mit Appliques und handgenäht. Gewöhnliche Größen ..... **5c**

2. Stock.

**Reg. 15c Vaseline**

„Chesebrough" blaue Siegel-Qualität, weiße Vaseline. Glas ..... **10c**

Kellergeschoß.

**45c Socken für Herren.**

Ein feiner Strumpf aus Seide und Wolle. Das Paar ..... **25c**

Erdgeschoß.

**$1.00 echte Alaska Pferdehaut-Handschuhe.**

(Pullovers)
Spezialpreis ..... **69c**

**Cisterine Rub**

Ein neues wirksames Mittel bei Erkältungen usw. Angefertigt und garantiert bei den Herstellern der „Listerine" Artikel. Versuchen Sie eine Tube noch heute ..... **23c**

Kellergeschoß.

**85c Socken für Herren**

Gestrickt aus Kaschmirwolle. Große Auswahl in feinen Mustern. Das Paar ..... **59c**

Erdgeschoß.

**Handschuhe**

Stark genähte Capeskin und Suede Lederhandschuhe für Herren.
Das Paar ..... **98c**

Erdgeschoß.

**Regulär bis $30.00 Mäntel für Herren**

Sensationelle Werte in diesem speziellen Verkauf in Herrenmänteln. Tweed, Chinchilla und Melton Mantelstoffe. Jeder Mantel ist vorzüglich geschneidert. Passend für jüngere und ältere Herren. Große Auswahl in Mustern und Farben.

**$10.95**

Erdgeschoß.

**Regulär bis $4.50 Sweaters**

Der beste Sweater für den Sport. „Jumbo knit". Reine Wolle, großer Schalkragen. Alle gewünschten Farben und Größen.

**$2.45**

Erdgeschoß.

**$1.50 neue Hauskleider 85c**

Hunderte neuer Formen, meistens mit kurzen Aermeln, wunderschöne Drucke. Garantiert waschecht. Reguläre Größen von 14 bis 20 und 36 bis 44. Kaufen Sie zwei oder gar drei und sparen Sie.

Ein Kleid Spezialpreis ..... **85c**
Zwei Kleider Spezialpreis ..... **$1.60**
Drei Kleider Spezialpreis ..... **$2.35**

2. Stock.

**Reg. $4.50 Windbrecher.**

Dauerhaftes Buckskinleder, warme Fütterung mit geschenktem Flanell. Alle Größen
Spezialpreis ..... **$2.98**

Erdgeschoß.

**$1.25 automatische Schraubenschlüssel**

Selbstregulierbar. Erstklassiger Stahl.
Spezieller Preis ..... **69c**

Kellergeschoß.

Regulär 35c „Flush Kleene"

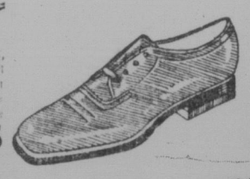
Große Kanne. Entfernt Schmutzansätze aus den Abflußröhren.

**19c**

**Reg. bis $10.00 Oxfords für Herren**

Die ausgezeichneten Scott, McDale „Astoria" und „Twin Tred" Marken werden Ihnen zum ersten Male für einen solch niedrigen Preis angeboten. Spezieller Preis nur ..... **$4.95**

Erdgeschoß.



Regulär 25c Listerine.

3 ounce Flaschen, spezieller Preis

**17c**

3 Flaschen für 50c

Kellergeschoß

**Importierte Taschen**

Regulär $3.50 bis 4.95

Echtes Leder, einige mit Seidenfutter und Hyperverschluß. Verschiedenartige Formen. Passend für jede Gelegenheit. Große Auswahl in Farbtönen. Jede Tasche ist innen voll ausgestattet
Spezialpreis ..... **$1.50**

2. Stock.

**10c „Fairy" Seife**

Eine reine weiße Seife für alle Tage und für Bad.
6 Stück für **23c**

Kellergeschoß.

**Regulär bis $3.50 Sonntagshemden**

Ein großer Posten um zu räumen. Marken wie „Tyoke", „Arrow" und „Forsyth". Erstklassiger Broadcloth. Angeheftet oder loser Kragen. Viele populäre Farben und Muster.

**$1.49**

Erdgeschoß.

**Regulär $2.95 neue Frühjahrshüte**

Eine wunderschöne Auswahl wird Ihnen zu diesem Preise angeboten. Kleine und mittlere Formen. Verschiedenartig in Farbe und Besatz. Feinste Qualität in Filz besetzt mit Stroh usw.
Hunderte zum Aussuchen ..... **$1.49**

2. Stock.

WE ALWAYS SELL FOR LESS

ARMY & NAVY DEPT. STORE

Regina and Edmonton

**Regulär bis $35.00 Anzüge mit zwei Hosen**

Feine Verarbeitung, schicke Formen, neueste Muster. Erstklassiger Worsted, Tweed und Serge.
Spezieller Preis ..... **$21.85**

Jeder Anzug mit zwei Hosen!

Erdgeschoß.

Vertrauen und Sicherheit des Publikums, erworben durch niedrige Preise.